

Bürgerabend mit einigen Neuigkeiten

Kißleggs Bürgermeister Krattenmacher blickt zurück und voraus – Viele Ehrungen

Von Melanie Kräuter

KISSLEGG - Was in Amerika die Rede des Präsidenten an die Nation ist, ist in Kißlegg die Ansprache des Bürgermeisters beim Bürgerabend. An diesem Abend hält Dieter Krattenmacher alljährlich seine Rede – in der auch am Mittwoch wieder vollbesetzten Mensa des Schulzentrums. Unter dem Motto „Auswirkungen des Wachstums“ sprach er viele bekannte Themen an, die die Gemeinde seit Jahren beschäftigen. Er nannte aber auch einige Neuigkeiten.

Krattenmacher begann mit den Rekordzahlen: 100 Geburten, 71 Hochzeiten, mehr als 50 000 Übernachtungsgäste in Kißlegg, mehr als 9000 Einwohner. Damit war er bei einem der größten Themen des vergangenen Jahres angekommen: Dem Zuzug von Flüchtlingen. Derzeit leben rund 250 Asylbewerber in der Gemeinde.

Er wies darauf hin, dass in diesem Jahr die Anschlussunterbringung für Flüchtlinge besonders wichtig wird und bat darum, leere Wohnungen zur Verfügung zu stellen. „Ich bitte Sie, sich einen Ruck zu geben und bei sich selbst zu prüfen, ob Sie helfen können.“ Mit der Anschlussunterbringung beginne die auf Dauer angelegte Integrationsarbeit. In Anlehnung an Kanzlerin Merkel sagte Krattenmacher: „Wir schaffen das nur, wenn wir uns als Gemeinde auf die wirklich wichtigen und leistbaren Dinge konzentrieren.“ Er dankte den vielen ehrenamtlichen Helfern. Krattenmacher hält es für wichtig, dass die Oskar-Fanny-Halle bald wieder frei wird, dass keine anderen Hallen belegt werden und die Kräfte entlastet werden.

BUND legt neue Klage ein

Die steigenden Kinderzahlen bedeuten auch höhere Anforderungen und Personalkosten bei der Kinderbetreuung. „Für die Kinderbetreuung zahlen wir jedes Jahr 1,3 Millionen Euro, der Elternbeitrag ist davon weniger als 20 Prozent“, betonte er. Auch die Personalkosten seien inzwischen auf rund fünf Millionen Euro gestiegen, während die Gewerbesteuererinnahmen auf rund drei Millionen Euro zurückgingen.

Bei diesem Thema ging es auch um das interkommunale Gewerbegebiet Ikowa. Hier teilte er auch einige Seitenhiebe auf die Gegner und Kläger vor dem Verwaltungsgericht aus. Man habe alle Genehmigungen der Landesbehörden erhalten, aber seit zwei Jahren „blockiert der BUND und drei andere ehrenwerte Bürger das Zukunftsprojekt“, in das man schon 4,5 Millionen Euro investiert habe. So habe der BUND nach dem erfolgreichen Zielabweichungsverfahren eine neue Klage eingeleitet.

Das zweite Herzensprojekt der Gemeinde ist die Ortsumfahrung.

Krattenmacher erinnerte an die bittere Absage von Verkehrsminister Winfried Hermann. Man habe wenigstens herausgehandelt, dass mit der Beseitigung des Bahnübergangs noch eine zweite Variante der Ortsumfahrung über die Bahnhofstraße besteht. Falls die Gemeinde den Bau der Ortsumfahrung selbst vorantreibt, will Krattenmacher einen Bürgerentscheid dazu voranstellen.

Interesse an Arla-Käseerei

Auch auf die regionale Wirtschaft und deren Zusammenhang mit der Globalisierung ging er ein und nannte die Schließung der Arla-Käseerei in Zaisenhofen und die möglichen Gebührenerhöhungen bei Wasser- und Abwasser in Kißlegg. Dennoch gebe es aber Interesse an der Käseerei und ein neues Betriebskonzept.

Wachstum bedeutet für Krattenmacher auch Investitionen in Wohnbau, und so stellte er die aktuellen Wohnbauprojekte vor. Für das Baugelände Becherhalde 2 gebe es schon mehr als 70 Interessenten für die 40 Bauplätze. Mit den Wohngebieten Schlingsee und Sonnenbühl würden in diesem Gebiet bald weit mehr als 1000 Personen leben. Darum mache sich die

Gemeinde auch Gedanken über die Situation bei den Lebensmittelmärkten, vor allem der fehlende Drogeriemarkt sei vielen Kißleggern ein Dorn im Auge.

Gebaut werden soll auch die kommenden Jahre – und zwar auf dem Grundschulareal. Die Krippe soll erweitert und der St. Hedwig Kindergarten neu gebaut werden. Auch der Kindergarten St. Gallus soll wachsen. Derzeit erarbeiten die katholische Kirchengemeinde und die Verwaltung in Sanierungskonzept.

Dieses Jahr werde entscheidend für das Projekt „Allgäubahn-Elektrifizierung“ werden, sagte Krattenmacher. Er stehe hinter diesem Projekt, dennoch machte er erneut seinem Ärger über die Finanzierung und die gekürzten Landeszuschüsse Luft. „Es geht um millionenschwere Projekte, die wir nicht bestellt haben, aber über einen Blankocheck mitbezahlen müssen.“ Zwar sei von der Grünen-Staatssekretärin Gisela Splett Hilfe in Aussicht gestellt worden. „Nur verbindlich wird niemand, nicht einmal der Ministerpräsident auf den Brief der betroffenen Gemeinden hin.“

Am Ende seiner fast 90-minütigen Rede rief Krattenmacher dazu auf, am 13. März zur Wahl zu gehen. Die Bürger dürften nicht zulassen, dass sich Partikularinteressen gegen wirtschaftliche und soziale Fragen des Gemeinwesens durchsetzen können.

Ein kurzes Video über den Bürgerabend in Kißlegg sehen Sie im Internet unter www.schwaebische.de/videos



Die Feuerwehrmänner Baptist Kutter (ab Zweitem von links), Christoph Mayer und Christian Gröger holten sich ihre Feuerwehrabzeichen bei Bürgermeister Dieter Krattenmacher (links) ab. Die anderen Kameraden waren krank oder verhindert.

FOTOS: MELANIE KRAEUTER



Ulrich Flechner (von links), Hubert Schöb, Hermann Straub und Hans Pinnow wurden geehrt.



Die Vorstände der SG Kißlegg (von links) Reinhold Stitzenberger, Franz Motz, Klaus Thieme und Klaus-Dieter Langner bekamen Bronze-Medaillen.

Bürgermeister ehrt verdiente Bürger

Bürgermeister Dieter Krattenmacher hat im Anschluss an seine Rede auch verdiente Kißlegger Bürger geehrt. Jeweils eine Medaille in Bronze bekamen die Vorstandsmitglieder der SG Kißlegg: Klaus-Dieter Langner, Franz Motz, Klaus Thieme und Reinhold Stitzenberger. Hans Pinnow bekam für seine 25-jährige ehrenamtliche Arbeit im Waldorf-Kindergarten eine Medaille, Ulrich Flechner für seine 15-jährige Vorstandstätigkeit in der Deutsch-Italienischen Gesellschaft. Auch zwei langjährige Mitglieder des Kißlegger Fanfaren-

zugs bekamen eine Medaille in Bronze: Der 80-jährige Hubert Schöb und Hermann Straub. Bevor Krattenmacher die Feuerwehrabzeichen ausgab, gedachten die Bürger dem vor kurzem verstorbenen Günther Elison. Feuerwehrabzeichen bekamen anschließend Christoph Mayer und Christian Gröger aus Immenried (15 Jahre, Bronze), Erich Hüber, Kißlegg, und Baptist Kutter, Immenried, (30 Jahre, Silber) sowie Alois Gögler, Immenried, und Viktor Frey aus Kißlegg (45 Jahre, Gold). (mek)

Kurz berichtet

Realschule Kißlegg bietet Schnuppernachmittag an
KISSLEGG (sz) - Einen Schnupperabend bietet die Realschule Kißlegg am heutigen Freitag von 15 bis 17.30 Uhr. Die Realschule lädt Eltern und deren Kinder zum Schnuppern in die Mensa ein. Die Viertklässler haben die Möglichkeit, verschiedene Stationen zu durchlaufen, um einen Einblick in den Unterricht zu bekommen. Zeitgleich werden die Eltern von der Schulleitung über die Einrichtung der bilingualen Klasse und die Angebote an der Realschule informiert. Zudem besteht die Gelegenheit zu Gesprächen mit anderen Eltern und zur Besichtigung des Schulgebäudes.

Selbsthilfegruppe arbeitet mit Kunsttherapie

LINDAU (sz) - Beim Gruppenabend der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Blut- und Lymphsystemerkrankungen wird am Freitag, 4. März, 19 Uhr, Achtsamkeit, Entspannung und Imagination mittels Kunsttherapie nahegebracht. Miriam Saric, Kunst- und Ergotherapeutin, und Arlene Piesch, Kunst- und Arbeitstherapeutin, stehen für dieses Arbeiten im klinischen Bereich und bringen in Zusammenarbeit mit der Onkologie Ravensburg langjährige berufliche Erfahrung mit. Die Gruppe lädt alle Betroffenen und ihre Angehörigen in die Bazienstraße 2, Erdgeschoss, in Lindau ein. Weitere Informationen unter 0 83 82 / 2 65 43.

Musikverein Achberg wählt bei Versammlung neu

ACHBERG (sz) - Der Musikverein Achberg trifft sich am Samstag, 5. März, zu seiner Hauptversammlung. Im Landhaus in Achberg stehen ab 20 Uhr unter anderem Wahlen auf der Tagesordnung.

Wanderung: Bad Saulgau entdecken und erleben

KISSLEGG (sz) - Der SAV Kißlegg unternimmt am Sonntag, 6. März, mit den Begleitern Xaver Rogg und Annemarie Blerch eine Städtetour

nach Bad Saulgau, wo viele Sehenswürdigkeiten der Stadt erklärt werden. Treffpunkt ist um 9.20 Uhr am Bahnhof Kißlegg. Die Abfahrt ist für 9.34 Uhr, die Rückkehr für 18 Uhr geplant. Anmeldungen nimmt bis Samstag, 5. März, 15 Uhr, Familie Wiltsche (0 75 63 / 86 23) entgegen. Mitglieder und Gäste sind zu dieser Tour eingeladen. Weitere Info: <http://kisslegg.albverein.eu>.

Endspurt der Kißlegger Literaturtage

KISSLEGG (sz) - Endspurt bei den Kißlegger Kunst- und Literaturtagen: Am Samstag, 5. März, spielt um 14.30 Uhr und um 15.30 Uhr „D'Schellenberger“ Stubenmusik, um 15 Uhr liest Roland Wiedenmann aus „Sonntags auch mal zwei“, und um 16 Uhr heißt es „Tatort Kißlegg – Siegerehrung des Schreibwettbewerbs“. Die Ausstellung „Kunst rund ums Ei“ ist an beiden Tagen im Neuen Schloss zu sehen, allerdings wird am Sonntag kein Verkauf mehr angeboten.

Suppenessen und Flohmarkt für den guten Zweck

EGLOFS (sz) - Das Familiendorf Eglofs lädt zum zweiten Mal zum „Suppenessen für den guten Zweck“ ein. Am Sonntag, 6. März, gibt es ab 12 Uhr (Einlass ab 11 Uhr) eine Elsässische grüne Kartoffelsuppe und eine Überraschungssuppe sowie Brot und Wasser zum Preis von 22 Euro (für Familien), zwölf Euro für Erwachsene und fünf Euro für Kinder ab sechs Jahre. Der Erlös kommt dem Verein Lichtblick zugute. Um eine Voranmeldung unter Telefon 0 75 66 / 9 10 01 wird gebeten. Zudem veranstaltet das Familiendorf einen Kinderflohmarkt. Die Kosten für einen Standisch betragen sieben Euro für Erwachsene und 2,50 Euro für Kinder. Verkäufer können ab 10.15 Uhr aufbauen. Auch hier ist eine Anmeldung nötig. Am 6. März gibt es einen Verkauf von selbstgebackenem Brot, eine Kinderbetreuung, Kaffee und Kuchen sowie musikalische Unterhaltung durch die Eglofser Stubenmusik.

Wahlkampftermin

Mit Raimund Haser durch Argenbühl

ARGENBÜHL (sz) - Der Gemeindeverband der CDU Argenbühl lädt am Samstag, 5. März, ab 14 Uhr, alle Argenbühler sowie Interessierte ein, an einer Rundreise durch die Gemeinde mit dem CDU-Landtagskandidaten Raimund Haser teilzunehmen. An verschiedenen Themen orientiert, startet die Runde mit insgesamt vier Haltepunkten bei Lebensmittel Kempter in Ratzenried. Roland Kempter führt durch den Betrieb und thematisiert die Lebensmittel-Nahversorgung in den Dörfern. Um 15.30 Uhr steht der landwirtschaftliche Milchviehbetrieb der Familie Fuchs in Eglofs-Schnaidt auf dem Programm. „Wie kann sich die Landwirtschaft auf

den globalen Märkten dem Wettbewerb stellen?“ ist das Thema dieses Halts. Weiter geht es um 17.30 Uhr mit dem Besuch der Firma Bolz Intech. Der neue Geschäftsführer Cornelius Mauch zeigt den Betrieb und diskutiert zu Facharbeitermangel, digitaler Infrastruktur und Logistikankündigung. Den Abschluss der Veranstaltung bildet um 19.30 Uhr ein Gespräch zur Kommunalpolitik und den Herausforderungen. Gastredner ist Bürgermeister Roland Sauter. Die vier Themen- und Haltepunkte sind als Gesamtveranstaltung gedacht, können aber auch einzeln besucht werden. Für einen Imbiss ist an allen Örtlichkeiten gesorgt.

540 000 Euro für Leader-Projekte

Aktionsgruppe wählt sieben Projekte aus dem Württembergischen Allgäu aus

ARGENBÜHL (sz) - Das Entscheidungsgremium der Leader-Aktionsgruppe Württembergisches Allgäu hat sieben Projekte ausgewählt, die insgesamt einen Zuschuss von 540 000 Euro erhalten können. Dies teilt die Leader-Geschäftsstelle in Kißlegg mit. Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union für den ländlichen Raum.

Bei dem im vergangenen Jahr gegründeten Verein gingen mehr als 50 Projektvorschläge ein, wovon sieben Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,3 Millionen Euro ausgewählt wurden. Projektträger aus Bad Wurzach, Isny, Leutkirch und Kißlegg sowie zwei interkommunale Vorhaben haben sich hierdurch für das Leader-Förderprogramm qualifiziert und können nun für ihre Vorhaben einen Förderantrag beim Regierungspräsidium stellen, teilt der Verein mit.

Durch die Bewilligung des Leader-Förderprogramms für das Württembergische Allgäu im Jahr 2015 wurde der Grundstein für zahlreiche Ideen und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region gelegt. Der

erste Projektauftrag der Leader-Aktionsgruppe Württembergisches Allgäu erfolgte im November vergangenen Jahres. Es gingen zahlreiche Projektvorschläge ein, die sich über die Themenbereiche Bürger, Tourismus, Kultur, Landschaftspflege und Wirtschaft erstreckten. Einige dieser Projekte werden aktuell weiterentwickelt, um bei den nächsten Projektaufträgen teilzunehmen.

Regionen übergreifend wurde unter anderem ein Projekt zur Planung und Digitalisierung eines qualitativ hochwertigen Radwegenetzes inklusive entsprechender Beschilderung ausgewählt, von welchem alle Kommunen im Württembergischen Allgäu in gleichem Maße profitieren. Des Weiteren soll für die Region ein Pilotprojekt in Form einer umfassenden Studie zum Thema „nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum“ am Beispiel der Stadt Leutkirch entstehen, teilt der Verein mit. Die Einrichtung eines Backhauses in einem Teilort von Bad Wurzach, die Sanierung und Inwertsetzung eines ehemaligen Leprosenhauses in Leutkirch für Kunst- und Kulturthemen sowie der

Umbau eines ehemaligen Stallgebäudes zu einem Bauernhofcafé nahe Kißlegg wurden durch das Gremium ebenfalls positiv beschlossen. Die Stadt Isny konnte mit gleich zwei Projekten überzeugen: In den kommenden Jahren soll neben einem Ritterspielplatz in zentraler Lage ein barrierefreier Wanderweg zwischen Isny und Maierhöfen entstehen.

Eine Veröffentlichung der Projekte erfolgt in den nächsten Wochen auf der Webseite der Aktionsgruppe.

Der nächste Projektauftrag der Leader-Aktionsgruppe Württembergisches Allgäu ist im Frühsommer dieses Jahres geplant. Jeder, der eine Idee zur zukunftsweisenden Entwicklung unserer Region hat oder gerne im Verein Regionalentwicklung Württembergisches Allgäu aktiv werden möchte, kann sich an die Leader-Geschäftsstelle (0 75 63 / 936-700 oder -701) wenden. Nähere Informationen zum Leader-Förderprogramm finden Sie auch unter www.wuerttembergisches-allgaeu.eu.

PR-ANZEIGE

„Das ist kein gewöhnlicher Laden!“

Am 4. März feiert Karin Gsell Neueröffnung mit ihrem Strandhaus von Adenauer & Co

Lindau/Insel –Der Umbau in der Maximilianstraße 8 ist abgeschlossen und zum Dekorieren des Strandhauses kam Andreas Adenauer ihr höchstpersönlich zur Hilfe, um dem Laden, mit seinem Gespür für Atmosphäre, die persönliche Adenauer Note zu geben.

Gemeinsam packten sie auch die ersten Kollektionen aus. Karin Gsell ist also startklar. Am Freitag, 4. März, 9 Uhr öffnet sie zum ersten Mal ihr Strandhaus von Adenauer & Co. Und was gibt es hier? Leigere, bequeme, sportive und schöne Bekleidung, für Frauen und Männer jeden Alters, die feine Qualität auch in der Freizeit schätzen – eben Wohlfühlmode. Von ganz kleinen Größen, bis zu XXL bei den Damen und XXXL bei den Herren. „Wir sind demokratisch

was Größen angeht. Niemand soll ausgeschlossen sein“, sagt Andreas Adenauer, der tatsächlich der Enkelsohn von Konrad Adenauer ist. Das Geschäft strahlt Ruhe aus und wird mit den verwitterten Holzplanken und dem uralten Strandhaus mehr als gerecht. Es riecht nach Holz und in der Luft liegt die entspannte Stimmung eines Tages an der See. Und genauso sieht auch die Wohlfühlmode von Adenauer & Co aus: Teile die man nie mehr ausziehen möchte, ideal zum Entschleunigen und Akku aufladen. „Adenauer war bei mir Liebe auf den ersten Blick. Ich habe mir die Bekleidung angeschaut, habe sie angefasst und war begeistert“, verrät Karin Gsell. Dass der Fokus von Adenauer & Co auf Nachhaltigkeit und Qualität liegt, über 80 Prozent der Beklei-



Karin Gsell, Andreas Adenauer

dung in Europa produziert wird, gefällt ihr zudem. „Wir eröffnen unsere Läden nur an emotionalen und besonders schönen Standorten. Alles was wir tun, wird zu unserer Herzensangelegenheit. Und dazu brauchen wir das passende Umfeld“, erklärt Andreas Adenauer. 80 bis maximal 100 Läden werden es deutschlandweit einmal sein. Und Lindau ist dabei. Karin Gsell Strandhaus von Adenauer & Co in der Maximilianstraße 8, ist täglich ohne Mittagspause

von 9 – 18 Uhr geöffnet. Samstags bis 17 Uhr. Und ganz klar betreibt sie weiterhin auf der schräg gegenüber liegenden Straßenseite ihr Betten-Geschäft, wie schon seit rund 30 Jahren.

